



## Liebes Tagebuch . . .

Kennen Sie Ihre Nachbarn noch? Also persönlich? Heutzutage ist dies nicht mehr selbstverständlich. Früher traf man sich samstags vor den Häusern beim Autoputzen. Heute bekämen Sie für einen solchen Waschgang eine Anzeige – schließlich könnten Öl und andere Chemikalien ins Abwasser gelangen. Eine Gelegenheit, auf Nachbarn zu treffen, hat sich für viele inzwischen auch erledigt: beim Rasenmähen. Solche einfachen Aufgaben überlassen manche Hausbesitzer lieber einem Roboter, der garantiert, dass die 100 Quadratmeter Grün stetig und millimetergenau auf Hochflororteppeichhöhe gehalten werden. Ein mögliches Gespräch am Gartenzaun fällt damit aus. Auch der Einkauf führt immer seltener zu einem Gespräch – wegen der ganzen Hektik und Zeitnot. Meine Kollegin hingegen betont ausdrücklich, oft, intensiv und regelmäßig Kontakt zu ihren Nachbarn zu halten. Sie wisse immer zeitnah Bescheid, wenn jemand krank sei oder sich jemand beruflich verändert. Allerdings erfährt sie solche Neuigkeiten nicht am Gartenzaun, sondern in der Nachbarn-Whats-App-Gruppe . . .

Patrick Nowicki

**GARTEN · WOHNEN  
KÜCHE · SCHLAFEN  
KELZENBERG<sup>+</sup>**  
EINRICHTUNGEN | DÜREN  
Tel. 02421 / 62051 · www.kelzenberg.com

## KURZ NOTIERT

### Praktische Tipps, Strom und Wasser zu sparen

**Eschweiler.** Strom und Wassersparen: Wer will das nicht? Der Caritasverband Aachen und der Sozialdienst katholischer Frauen Eschweiler laden zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 18. April, von 18 bis 19.30 Uhr, beim SkF, Peilgasse 1-3, ein. Insbesondere für Familien und Einzelpersonen mit kleinem Einkommen können diese Informationen interessant sein. Energiesparartikel von Energiespar-LED-Leuchtmittel bis Wasserspar-Duschkopf können kostenlos eingebaut werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten bis Montag, 16. April, unter ☎ 609180.

## ES FREUT UNS, . . .

... dass die Feuerwehr den Lagerbrand in der Grachtstraße vor einer Woche schnell im Griff hatte. „Sie hat weiteren Schaden abgewendet“, teilt uns die betroffene Familie Scherl mit.

## ES ÄRGERT UNS, . . .

... dass Umweltschutz ferne Bürger ihren Müll wie Dosen und Pappbecher in städtische Beete schmeißen, wie uns Gerhard Heydt berichtet.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (☎ 555 49 30), faxen Sie (555 49 49) oder schreiben Sie uns – Kontaktadressen siehe unten.

## KONTAKT

### ESCHWEILER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 03 / 5 55 49-30  
Fax 0 24 03 / 5 55 49-49  
E-Mail:  
lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de  
Rudolf Müller (Leiter), Patrick Nowicki,  
Tobias Röber  
Englertstraße 18, 52249 Eschweiler  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Mayersche Buchhandlung (mit Ticketverkauf)  
Märtingstraße 2, 52249 Eschweiler  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 15.00 Uhr

# 40 Jahre Freundschaft im Konfetti-Regen

An diesem Wochenende fahren etwa 200 Jecke aus der Indestadt nach Frankreich. Ein besonderes Jubiläumsprogramm gibt es nicht.

VON ANNE SCHRÖDER

**Eschweiler.** Wenn einer Ahnung von Karneval in Watrelos hat, dann ist es Norbert Weiland, Präsident des Eschweiler Karnevalskomitees. Seit vor 40 Jahren der Eschweiler Karneval in die nordfranzösische Stadt „exportiert“ wurde, ist Weiland fast jedes Jahr dabei, wenn dort wie auch an diesem Wochenende das jecke Treiben auf dem Programm steht. Weiland hat, damals in der Funktion als Präsident der KG Lustige Reserve, mit dazu beigetragen, den Karneval dort zu etablieren, und hilft heute noch bei der Organisation der Fahrt nach Frankreich. Denn jedes Jahr sind auch viele Jecke aus Eschweiler dabei und reisen extra mit dem Bus oder dem Auto nach Frankreich, um mitzufeiern. Mittlerweile ist eine enge Verbindung zu den Franzosen entstanden. „Dieses freundschaftliche Treffen ist jedes Jahr das Highlight für mich“, erklärt Weiland.

### Früher: Umzüge in Vororten

Seit 1973 sind Watrelos und Eschweiler Partnerstädte. Aufgrund regelmäßiger Besuche haben die Franzosen die närrische Zeit hier miterlebt. „So einen Karneval kannten die natürlich bei sich nicht und haben dann gesagt: Das wollen wir bei uns auch haben“, erinnert sich Weiland. Mit organisatorischer Unterstützung des Eschweiler Karnevalskomitees ist dann der erste Zug 1978 durch Watrelos gezogen. Rund 350 indestädtische Jecke waren damals dabei. Heute und morgen feiern knapp 200 Eschweiler mit.

„Wir zeigen seit 40 Jahren, dass wir mit jedem, egal welcher Sprache, Hautfarbe und sozialer Einstellung feiern.“

**NORBERT WEILAND,  
PRÄSIDENT ESCHWEILER  
KARNEVALSKOMITEE**

Früher gab es in Watrelos noch kleinere Vorortumzüge, heute besteht nur noch ein zentraler Zug durch das Zentrum Watrelos, der etwa anderthalb Stunden läuft und an der Ehrentribüne vorbeizieht. Dort sitzen sowohl die Vertreter aus Eschweiler – unter anderem das Karnevalskomitee und Mitglieder des Partnerschaftvereins – als auch die französischen Ehrengäste aus Politik und den dortigen Gesellschaften.

Die meisten Gruppen präsentieren sich zu Fuß. Es gibt aber auch mehrere Wagen. Darunter selbstverständlich auch der, der für den Prinzen gedacht ist – sowohl für den aus Watrelos, als auch für den aus Eschweiler. Weiland war 1981 Karnevalsprinz in Eschweiler und gleichzeitig der erste Prinz überhaupt, der beim Zug in der nordfranzösischen Stadt dabei war – noch bevor Watrelos eigene Prinzen proklamierte.

### Ausnahmeregelung für Uniformen

Eigentlich dürfen die Uniformen oder Kostüme, wie der Eschweiler Prinz sie trägt, nach der Session nicht weiter getragen werden. „Es gibt aber eine Ausnahmegenehmigung des Bundes Deutscher Karneval, weil das Brauchtum Karneval in Watrelos eben zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert wird“, erklärt Weiland. Patrick Nowicki darf sich also am Wochenende noch einmal als Prinz Patrick I. feiern lassen und ist morgen während des Zuges in voller Montur zu sehen, auch wenn das Gefühl für ihn ein anderes sei: „Es ist so, als wenn man für nachträgliche Hochzeitsfotos den Anzug oder das Kleid noch einmal anziehen würde“, beschreibt er. Für ihn sei die Feiern in Watrelos ein „innerlicher Abschluss der Karnevalssaison. Es gehört schon mit dazu.“ Viel habe sich in den 40 Jahren



Bunte Impressionen aus Frankreich aus den vergangenen 40 Jahren Karneval in Watrelos: Gerade die Ehrentribüne, mit Komitee-Präsident Norbert Weiland in der Mitte, bleibt vom Konfettihagel nicht verschont. Von dort hat er (links) in den vergangenen Jahren immer einen guten Blick auf das jecke Treiben und die mitlaufenden Eschweiler Gruppen (zweite Reihe von oben, linkes Bild). Die großen Traditionsfiguren aus Pappmaché sind bei jedem Umzug mit dabei (zweite Reihe, rechts).  
Fotos: Rudolf Müller (2), Sonja Essers (2), Archiv (2)

nicht verändert, sagt Weiland. Es sei schwierig den Eschweiler Karneval mit dem in Watrelos zu vergleichen: „Bei uns ist es Tradition, der Karneval ist hier über Jahrzehnte gewachsen. Dort ist es ja eine relativ neue Erscheinung und wurde gezielt erschaffen.“ Die Karnevalsgesellschaften in Watrelos heißen „Folklore-Gruppen“. Einige bestehen heute nicht mehr, dafür würden andere wieder neu gegründet. „Das freut mich besonders“, erklärt Weiland.

Während in Eschweiler der Jagdinstinkt auf Kamelle und anderes Wurfmaterial schon recht ausgeprägt ist, setzen die Einwohner Watrelos hierbei noch einen drauf. „Da bleibt aber auch gar nichts auf den Straßen liegen“, betont Weiland und lacht. Mit den Worten „Monsieur, Bonbon“ fragen die Menschen nach Kamelle, die dort sehr geschätzt werden.

Während die Deutschen Süßigkeiten werfen, sind die Franzosen

berühmt und berüchtigt für ihre Konfettikanonen. „Konfetti ist deren Ein und Alles“, sagt Weiland und lacht laut. „Es gehen auch fliegende Händler ins Publikum und verkaufen Konfetti, damit die wiederum die Zugteilnehmer bewerfen können.“

Manches Konfettistück komme erst Jahre später in der Uniform zum Vorschein, sagt Nowicki – trotz mehrerer Reinigungsgänge. Der Schlachtruf „Alaaf“ ist auch bei den Franzosen bekannt. Das sei alles eine Frage der Erziehung, sagt Weiland schmunzelnd.

Der Zug in Watrelos wird von einer Motorradgruppe angeführt, dann folgen jedes Jahr die drei bis vier Meter große Traditionsfiguren Jeanne de Watrelos, Ferrand du

Portugal und Thomas de Savoie aus Pappmaché, die geschoben werden. Am Ende des Zuges, wie auch in Eschweiler, kommt dann der Wagen mit den beiden Prinzen.

### Mit Händen und Füßen reden

Der Karnevalsprinz aus Watrelos wird heute Abend im Rahmen einer Feier in der Festhalle von einer Jury bestimmt. Zuvor findet im Rathaus ein Empfang der Eschweiler statt. Dort werden Reden gehalten, die teilweise im Vorfeld ausgetauscht und übersetzt werden. Bei den offiziellen Anlässen ist auch immer ein Dolmetscher dabei. „Ich kenne in Watrelos drei Menschen, die Deutsch können. Ansonsten verständigen wir uns mit Händen und Füßen“, erzählt Weiland. Prinz Patrick I. wird seine Rede auf Französisch halten – ohne Vorkenntnisse. Hierfür hat er extra eine kleine Aussprache-Nachhilfe bekommen.

Die Eschweiler bereiten sich also gut auf ihren Besuch vor und freuen sich über die karnevalistische Partnerschaft, die hoffentlich

noch lange bestehen bleibt, wenn es nach Weiland geht. Der Austausch sei wichtig, auch um Freundschaft, Offenheit und Zusammenhalt zu demonstrieren. „Der Karneval in Watrelos ist für mich der Beweis, dass unser Motto in diesem Jahr – grenzenlos jeck – zutreffend ist. Wir zeigen seit 40 Jahren, dass wir mit jedem, egal welcher Sprache, Hautfarbe und sozialer Einstellung feiern.“ Was die nächsten 40 Jahre bringen, kann Weiland nicht prognostizieren. „So lange der Karneval dort besteht, fahren wir mit. Alles, was im Rahmen unserer Möglichkeiten ist, werden wir tun“, sagt Weiland. Auch wenn die finanziellen Mittel in Watrelos nicht groß sind – der Karneval wird von der Verwaltung getragen –, so sei die Gastfreundschaft in Frankreich sehr ausgeprägt. Man müsse gucken, wie sich die Lage dort entwickelt. Von deutscher Seite aus tragen die Karnevalsgesellschaften die finanzielle Verantwortung. „Wir haben gesagt, Partnerschaft ist keine Sache des Geldes, sondern eine Sache der Freundschaft und des Herzens“, betont Weiland.